

**ELKE BODDERAS**

Deutschland ist nicht mehr nur das Land der Autos und Maschinen. Es ist auch die Nation der ökologischen Weltanschauung, der grünen Supermärkte, der organischen Produkte - und der dunklen Nadelwälder. Deshalb gibt es nun „Wilms Camel Shampoo“ aus dem Extrakt von Kiefern-Kernholz, Kokosnussöl, Kamille und deutschem Kristallsalz, entwickelt vom Bad Essener Unternehmer Heinrich Wilms. „Alles auf organischer Grundlage“, sagt Wilms und dass die Kiefer als solche ein sehr gesunder Baum sei. Wilms hat Waldprodukte für jedes Haustier entwickelt - vom Glanzspray für Singvögel bis hin zur Holzmatratze für Schoßhunde. Derzeit wird sein Kiefernshampoo im Auftrag des Scheichs in Abu Dhabi wissenschaftlich getestet - die Studienergebnisse stehen noch aus. Doch die Kamele haben sich bereits eine Meinung gebildet: Wenn sie sich gut gewaschen fühlten, merke man das den Tieren deutlich an, sagt Wilms: „Wenn sich ein Kamel nach der Wäsche wohlfühlt, dann hört man das. Es verzieht die Nase, kaut genüsslich und hoppelte vor Freude.“

**Welt am Sonntag:** Herr Wilms, sind Sie ein Kamel?

**Heinrich Wilms:** Nein.

**Aber beim Test Ihres Kamel-Shampoos haben Sie so getan als ob.**

Bei meinen Spezial-Pflegemitteln und Shampoos ist das umgekehrt gelaufen. Die Mittel waren bei der Entwicklung zuerst nur für Menschen gedacht. Begeisterte Kunden fingen dann mit dem Experimentieren an. Unglaublich, was die alles damit angestellt haben. Einer erzählte, er habe die Fensterrahmen damit imprägniert. Andere wollten den Kiefernduft im Wohnzimmer haben, einige kamen auf den Dreh, dass das Produkt bei Katzen vor Zecken schützt. Und dann hatte jemand seinem Hund damit das Fell gewaschen. So war ziemlich schnell klar, dass man die Produktionspalette aus Seife, Lotion und Zahnpasta erweitern könnte - um Shampoos und Pflegesprays für Tiere.

**Was ist das für eine Rezeptur?**

Es sind ausschließlich natürliche Substanzen, die hauptsächlich aus Kiefernholz gewonnen werden. Auf dem Firmengelände in Melle-Buer sehen Sie es auf den ersten Blick: Dort lagert Kiefernholz in riesigen

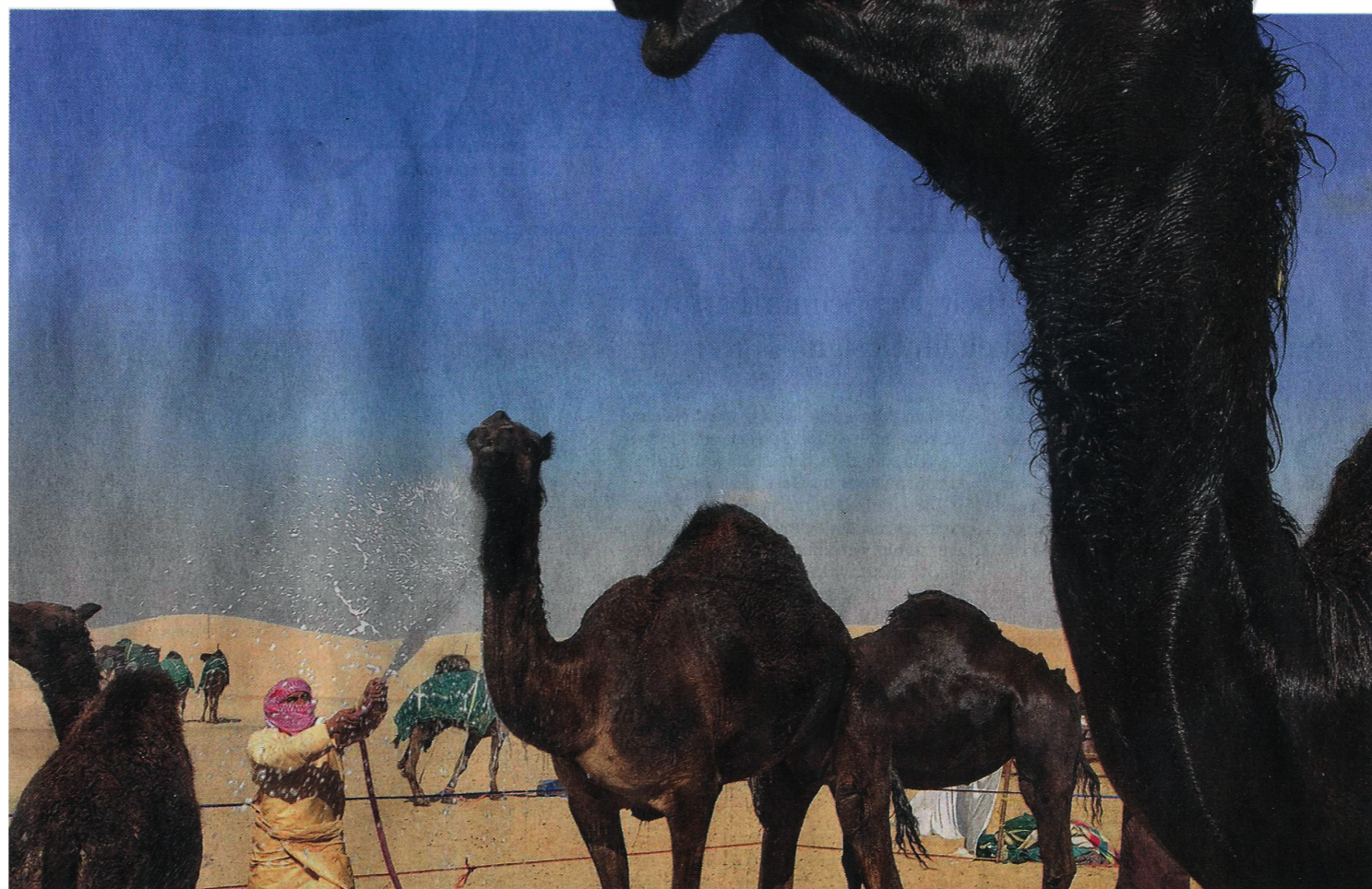
Mengen, 12 000 Bretter, zehn Zentimeter dicke, mehrere Meter Balken aus Kiefern-Kernholz. Zuerst schreddern wir das Rohmaterial. Dann brühen wir es mit heißem Wasser auf wie Tee. Am Ende gewinnen wir daraus einen Extrakt - die Grundlage all unserer Produkte.

**Warum Holz, warum Kiefer und warum hat sich das nicht überall durchgesetzt?**

Auf das Prinzip stoßen Sie bei jedem Spaziergang im Wald. Rote Waldameisen schützen sich mit dem Harz von Nadelbäumen vor Krankheiten, die Substanz wirkt wie Antibiotika. Kiefern und Tannen nutzen dieses Desinfektionsmittel auch selbst: Wenn der Stamm verletzt wird, fließt Harz aus der Wunde. Es ist reich an Terpenen in mehreren Varianten - und schützt den Baum vor Bakterien und Pilzen. Wissenschaftlich nachgewiesen ist sei Kurzem, dass das auch für trockenen Harz gilt. Ein Bröckchen Fichtenharz hielt im Labor das gefährliche Bakterium *Pseudomonas fluorescens* ebenso in Schach wie den Pilz *Metarhizium anisopilae*. Zum selben Ergebnis sind Waldinsekten schon länger gekommen: In großen Ameisenhaufen fanden Wissenschaftler bis zu zwanzig Kilo getrocknetes Harz, hauptsächlich von Fichten. Es lagerte nicht nur tief im Inneren des Baus, um die Ameisenbrut zu schützen. Auch dicht an der Oberfläche platzieren die Tiere zwischen den Fichtennadeln eine Vielzahl von Harzbröckchen. Vermutlich ist das so eine Art Firewall, mit der sich Waldameisen gegen den Angriff schädlicher Mikroben schützen.

**Für Ameisen ist der Geruch von Kiefernharz nichts Neues. Schwer vorstellbar, dass ein Kamel in der Wüste das scharfe Aroma akzeptiert ...**

Mit unserem deutschen Kiefern-Shampoo werden im Nahen Osten die arabischen Rennkamele gewaschen. Nach den Rennen lassen die Tiere sich erschöpft auf den Boden fallen, Sand und Schweiß scheuern auf der Haut - sie entzündet sich leicht. Die meisten Shampoos, mit denen die Tiere bislang gewaschen wurden, riechen feminin. Das ist nicht nur für den Treiber der falsche Geruch. Erst recht lehnen die Kamele ihn ab, weil sie ihn nicht deuten können. Es reagiert ängstlich, es wehrt sich, wenn es gewa-



# Wie Herr Wilms das Shampoo für Kamele erfand

Ein deutscher Unternehmer hat für jedes Tier von der Taube bis zum Pferd ein Shampoo entwickelt. Seitdem ist in Abu Dhabi die Kamelwäsche revolutioniert. Ein Interview

schen werden soll. Das ist schon ein drastischer Unterschied zum Kiefern-Shampoo. Sie genießen es sichtlich. Es riecht nach Harz und frischem Grün, das kennen die Tiere, sie fühlen sich wie in einer Oase und glauben, es gäbe Futter. Die Vorliebe für Holzgeruch haben Kamele mit Menschen gemeinsam. Neun von zehn Menschen lieben den Duft nach Holz. Der Geruch bedient ursprüngliche Instinkte. Das Prinzip wirkt bei jedem Lebewesen, bei Menschen, Pferden, Hunden, Vögeln und Kamelen.

**Unterscheiden sich die Tier-Shampoos von denen für Menschen?** Natürlich, im Wesentlichen durch den Gehalt an Öl. Je mehr Fell und Haare ein Lebewesen hat, desto besser muss die Rückfettung funktionieren. Das Haar wird sonst trocken und brüchig. Beim Kamel hatten

wir ein anderes Problem - da war die richtige Flasche am schwierigsten. Wir mussten die Araber davon überzeugen, dass nicht jede Shampoo-Flasche einen goldenen Deckel verträgt. Es hat Monate gedauert, bis die Flaschen dem Wunsch der Kunden entsprachen. Dagegen war das funktional-technische Problem schneller gelöst: Es war wichtig, dass das Shampoo so zusammengesetzt ist, das man nur wenig Wasser braucht, um es aus dem Fell zu spülen. Sie ahnen, warum - in der Wüste ist Wasser knapp.

**Ursprünglich haben Sie in Ihrem Sägewerk Transportpaletten für die Industrie hergestellt. Wie kommt man von da aufs Shampoo?** Angefangen hat alles in den 70er-Jahren, in einer Zeit, als sich noch niemand für Naturholz interessiert hat. Damals war ich Holzunterneh-

mer und habe die Späne einfach in einem Steinbruch abgeladen. Die Bauern holten es sich von dort als Einstreu für ihre Kühe und Schweine. Immer mehr Bauern kamen - und sie erzählten mir begeistert, dass es einen klaren Zusammenhang gibt zwischen der Späne und der Gesundheit der Tiere. Das haben wir dann untersuchen lassen. Dabei kam heraus, dass Kiefernholz exzellente antibakterielle Eigenschaften hat und auch Milben tötet. Das hat uns dazu gebracht, auch Matratzen und Schlafmatten aus Kernholz herzustellen. Erst später kamen dann die Pflegemittel für Mensch und Tier dazu.

**Wie viel Shampoo braucht man für ein Kamel?**

Etwa eine halbe Tasse pro Tier. Ein Liter reicht für 20 Kamele.

**Ein Liter kostet 39,90 Euro. Bei 4000**

**Spezial-Wäsche für Luxustiere: Nach dem Rennen wird gebadet. Extra wassersparend in Kokosnuss, Kamille - und Kiefernöl**

**Tieren, die allein der Scheich in Abu Dhabi besitzen soll, ein gutes Geschäft.**

Das stimmt (lacht). In Abu Dhabi haben wir inzwischen eine kleine Firma gegründet. Deren Vertreter besuchen jetzt die Kamelfarmer in der Region. Die Araber dort sind kamelbegeistert, Kamele sind extrem populär. Als Statussymbole stehen die Tiere ganz oben, und jetzt halten Sie mich bitte nicht für einen Chauvinisten, aber die Reihenfolge lautet: zuerst die Kamele, dann Pferde, Falken, Autos und Frauen. Ein Rennkamel kostet zehn Millionen Dollar. Bei Google Earth kann man sich die Region in der Vogelperspektive ansehen - und erkennt eine Kamelrennbahn neben der anderen. An der Universität wird das Fach Kamelkunde gelehrt, mit einem eigenen Studiengang. Es gibt Schönheitswettbewerbe für Kamele. Kürzlich wollte ein Kunde wissen, ob es Mittel zum Aufspritzen von Kamellippen gibt. Dabei konnte ich ihm leider nicht helfen. Dafür entwickeln wir jetzt ein Glanzspray für Kamele. So etwas nur aus Naturstoffen herzustellen ist nicht ganz einfach. In klassischen Glanzsprays ist Silikon enthalten. Ersetzen Sie das mal durch etwas Natürliches. Öl zum Beispiel wird klebrig und schmiert. Aber wir arbeiten dran. Eine Bio-Kameldecke mit Kiefernraspeln gegen Milben gibt's inzwischen auch, dazu ein kühlendes Gel und Pflegespray für die Haut.

**Wie kommt man als norddeutscher Holzunternehmer mit einem Emir ins Geschäft?**

Eigentlich wollte ich den Falkenzüchtern in Abu Dhabi mein Taubenspray verkaufen. Ich hatte aber nicht bedacht, dass Falkenzucht eine jahrtausendealte Geschichte hat. Etwas an diesen Ritualen der Falkner zu ändern, ist in etwa so, als müsste ein Pilger an der Kaaba in Mekka in die Gegenrichtung laufen. Daraufhin riet mir mein Kontaktmann, meine Pflegeprodukte den Haltern von Rennkamelen anzubieten. Die hätten die Mittel wegen ihrer Hautprobleme ohnehin viel nötiger - und obendrein auch mehr Fläche zum Einsprühen.